

Winter im Frühling »Schnee von gestern«

Konzerte mit improvisierter und neuer Musik

8. März 2014, 20:00 Uhr, echoraum

Ausstellung **Iris Maria Nitzl** : »Schnee von gestern«

Programm

Trio Aramid **Marlene Ecker** Violoncello
Anna-Elisabeth Haschke Flöte
Christoph Zaubmayr Horn

Agnes Hvizdalek Stimme solo

PAUSE

Deepseafish^K **Katharina Klement** Horizontalsaiteninstrumente
JUUN Horizontalsaiteninstrumente
Manon-Liu Winter Horizontalsaiteninstrumente

Trio Aramid

Anna-Elisabeth Haschke

(geb. 1991 in Wien), begann ihre musikalische Laufbahn bereits im Alter von 5 Jahren an der Violine. In weiterer Folge entwickelte sich aber die Querflöte zu ihrem Hauptinstrument (Unterricht an der MS 16 bei Fereshteh Rahbari). Klavier- und Gesangsunterricht runden ihre musikalische Ausbildung ab. Seit 2010 studiert Anna Haschke an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Instrumental- und Gesangspädagogik mit dem Hauptfach Querflöte bei Walter Wretschitsch, seit 2011 auch Musikerziehung. Seit September 2011 Lehrtätigkeit an der Musikschule in Stockerau. Interesse an der freien Improvisation schon von Kindheit an, jedoch intensive Beschäftigung damit erst seit dem Unterricht bei Manon-Liu Winter und Burkhard Stangl an der mdw. Seitdem regelmäßige Improvisationen, u. a. mit Marlene Ecker und Christoph Zaubmayr, mit welchen sie 2014 das „Trio Aramid“ gründete.

Marlene Ecker

(geb. 1991 in Wels) begann in jungen Jahren Cello zu lernen. Irgendwann entdeckte sie, dass es ihr große Freude macht, sich vom Notentext zu lösen. Sehr geprägt hat sie auf diesem Weg die Mitarbeit im Zirkus Giovanni, mit dem sie regelmäßig auftritt. Wichtig für ihre musikalische Entwicklung war der Kontakt mit freier Improvisation und zeitgenössischer Musik. Im Unterricht bei Manon-Liu Winter durfte sie dieser für sie neuen Art des Musizierens nachgehen und lernte dabei Anna Haschke und Christoph Zaubmayr kennen, mit denen sie 2014 das „Trio Aramid“ gründete.

Marlene studiert seit 2011 Musikerziehung (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und Lehramt Geographie & Wirtschaftskunde (Universität Wien) und lebt in Wien.

Christoph Zaubmayr

Erste musikalische Ausbildung am Landesmusikschulwerk OÖ am Klavier, an der Orgel und am Horn, u. a. bei Erhard Zehetner und Wolfgang Mitterschiffthaler. Anschließend Hornstudium an der Bruckneruni Linz bei Albert Heitzinger. Seit 2007 Orgelstudium an der Musikuni Wien bei Klaus Kuchling. Ab 2011 Hornstudium bei Martin Bramböck.

Als Horn- und Orgellehrer und als Organist in verschiedenen Pfarren in Wien und OÖ tätig.

e c h o r a u m

Sechshauser Straße 66

A-1150 Wien

Tel 812 02 09 30

echo@echoraum.at

www.echoraum.at



Agnes Hvizdalek

(*1987) hat sich mit ihrer Stimme als Instrument ein individuelles Klangspektrum angeeignet. Zu ihren Arbeiten gehören Solo-Performances, Live-Installationen und Kooperationen u. a. mit Harald Fetveit, Kristin Andersen (SPUNK), Norwegian Noise Orchestra, Bonnie Jones, Jim Denley, Seijiro Murayama, Franz Hautzinger, Klaus Filip, Daniel Lercher und Jakob Schneidewind (Elektro Guzzi). Sie ist Hauptverantwortliche für das internationale Improvisationsorchester ÖNCZkekqvist. Im Rahmen ihres Studiums der Kulturarbeit analysierte sie kreative Prozesse von improvisierenden Kollektiven in Bezug auf kooperative Führungstheorien. Weiters Studium der Improvisation, Phonetik, Kultur- und Sozialanthropologie. 2013 Erhalt des bm:ukk StartStipendiums. Aufgewachsen in Wien, lebt seit 2008 in Oslo.

deepseafish^K

JUUN Horizontalsaiteninstrumente

Katharina Klement Horizontalsaiteninstrumente

Manon-Liu Winter Horizontalsaiteninstrumente

Eintauchen in das Innere von Instrumenten. K wie Keys, Instrumente wie Klaviere, nackte Klavierinnenräume, Clavichorde. Eine Welt aus Holz und Metall, in der sich Aktivität entfaltet, Bewegung, die Klänge auslöst. Feinst gesponnene Klänge, aber auch unter größter Anspannung den Instrumenten abgeschabte oder aus ihnen herausgehämmerte. Mal hautnah und knisternd trocken, mal weitläufig und beinahe unheimlich durch den dunklen Nachhall der Resonanzkörper, oft in flirrenden Überlagerungen.

Der Zuhörer „schwimmt“ in einem klanglichen Mikro- und Makrokosmos, dessen Energie unablässig zwischen Fragilität und Wucht oszilliert. Massive Klangblöcke geraten unvermittelt in Bewegung, Partikel stieben auseinander und plötzlich ist alles unendlich zerbrechlich, doch folgt bald der nächste Kulminationspunkt eines unumstößlichen So-und-nicht-anders. Singuläre Ereignisse stehen immer im Zusammenhang einer größeren Form, das Gesamte reagiert auf das Einzelne und das Einzelne auf das Gesamte.

Die Musik wirkt trotz der unbändigen Kraft so fein ziseliert, arbiträr scheinende Klänge werden zunehmend derart mit Bedeutung besetzt und diese hernach so zielsicher wieder hintertrieben, dass man glaubt, man habe es mit auskomponierter Musik zu tun. Die Reduktion in der Wahl der Mittel und die konsequente Verweigerung von Assoziationsangriffspunkten führen zu einer größeren Palette des Erreichbaren, einer überraschenden Freiheit mit der gleichzeitigen Bestimmtheit, dass alles, was passieren kann das einzig Mögliche gewesen sein wird. (Stephan Sperlich)

Die „Songs“ von deepseafish^K sind zwischen Komposition und Improvisation angesiedelt und verweben ungewöhnliche akustische Klänge mit elektronischen Sounds.

Iris Maria Nitzl

*1979 Augsburg, lebt und arbeitet in Wien und Landshut, D. 2002–2008 Studium Bildende Kunst an der Universität für Angewandte Kunst, Wien, Klasse Johanna Kandl | 2006 Artist in Residence, Linhart Foundation, Prag | 2008 Diplom | 2008 Für die Vögel / Universität für Angewandte Kunst, Wien | Sternbild Maus / Startgalerie im Museum auf Abruf, MUSA, Wien | Nächtliche Umrundungen / Oberndorf | 2009 Sussmann Stipendium | 2009 Himmelsbeobachtungen / Institut für Wissenschaft und Forschung, Wien | 2012 Debütantenförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Ausstellung ist bis 31. Mai 2014 an echoraum-Veranstaltungsabenden geöffnet.